Nebraska Staats-Anzeiger.

A. Oser, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Donnerstag, den 29. Dezember 1892.

Lokales.

☞ Am nächsten Dienstag wird die Legislatur in hiesiger Stadt zusammentreten.

☞ Bischof Bonacum wird auf seinem Land, etwa drei Meilen östlich von Lincoln, ein großes Waisenhaus errichten lassen.

☞ Lucius Quintus Cincinnatus Lamar, einer der Oberbundesrichter, liegt an der Bright'schen Nierenkrankheit leidend, schwer krank darnieder.

☞ Raphael Vogel, ein Reisender für Lauchheim & Co., Philadelphia, Pa., fiel am verwichenen Freitag Abend in Lincoln Hotel todt zu Boden.

☞ Als eine zuverlässige Medizin kann ich Dr. August König's Hamburger Brustthee empfehlen.—John von Gouton, Carrollstraße, Portage, Wis.

☞ Herr Chas. Meyer, der Chef der Fabrik zur Herstellung von „Corn Poppers," „Peanut" und „Coffee Roasters" zu Kansas City und Sohn unseres Wirthes Chas. Meyer, besuchte während der Weihnachtstage unsere Stadt.

☞ Die verhafteten Panamakanaldirektoren beschweren sich mit Recht darüber, „daß sie wie gewöhnliche Strolche behandelt werden." Das sind wahrhaftig feine gewöhnlichen Strolche, die Hunderte von Millionen stehlen und Tausende von guten Bürgern ruiniren.

☞ Die Kartoffelernte in den Ver. Staaten ist, wie sich jetzt herausstellt, zum großen Theil mißrathen und die Preise für dieses wichtige Nahrungsmittel sind bereits bedeutend gestiegen. Händler, die mit dem Markt vertraut sind, erklären, in wenig mehr als einem Monat werde der gesammte Vorrath aufgezehrt sein.

☞ In fast allen Familien auf der ganzen Welt wird St. Jakobs Oel für das beste Schmerzenheilmittel gehalten. Es heilt schnell und sicher.

☞ Am Donnerstag, den 5. Januar wird die Installirung der neuerwählte Beamten der Concordia Loge, No. 151, A. O. U. W., öffentlich stattfinden. Alle Mitglieder nebst Freunde sind freundlichst ersucht, diesen Ceremonien beizuwohnen. Der Zweck dieser öffentlichen Installirung ist, dem deutschen Publikum einen Einblick in das Wesen des Ordens zu geben.

☞ Herr J. A. Marshall überreichte am verwichenen Samstag Abend unserem tüchtigen deutschen Polizeichef, Louis Otto, einen goldbeknopften Spazierstock als Weihnachtsgeschenk. Die Wohnung des Herrn Marshall ist im verflossenen Sommer von Dieben erbrochen und beraubt worden und gelang es Polizeichef Otto derselben habhaft zu werden und sie auf einen längeren Termin in's Zuchthaus zu senden.

☞ Dieser Panama-Herz, der jetzt in London schwer diplomatisch krank liegt, ist eine höchst interessante Personnage. Er ist Deutscher von Geburt, Amerikaner durch naturalisation und Franzose kraft langjährigen Aufenthalts. Er war schon Pelzhändler, Agent, Banker, Bankerotteur, Militärarzt, Millionär und versteht in sechs Sprachen über das zu schweigen, was er von dem Panama-Skandal weiß.

☞ Was thut man nicht alles, um ein miserabeles Zahnweh los zu werden! Und doch ist nichts einfacher. Salvation Oel kostet nur 25 Cents und kurirt es allemal.

„Halt' er den Schnabel," schrie ein Stiefelputzer von der Gallerie der großen Oper herunter in das elegante Auditorium, wo ein Herr die Zuhörer durch unaufhörliches Räuspern fortwährend störte, und gebrauche Dr. Bull's Husten Syrup, ergänze ihn ein alter Schelm.

☞ Unlängst feierte die Mutter des Herrn Leop. Barr, des Besitzers der ältesten Juwelenhandlung Lincoln's, die Wiederkehr des Wiegenfestes und hatten sich zu diesem frohen Feste die Damen Lincoln's in stattlicher Zahl eingefunden, um der Jubilarin, welche gerade das 75. Lebensjahr zurückgelegt hatte, als Zeichen der Hochachtung einen Stuhl von ungewöhnlicher Schönheit zu überreichen. Den Gatulanten gab die Familie Barr ein hochfeines Souper. Der „Anzeiger" sendet der Dame, welche seit Jahren zum Leserkreis dieses großen Lincolner Familienblattes gehört, nachträglich die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche!

☞ Alte Zeitungen. — Nur wenige Leute bewahren ihre Zeitungen auf, und doch ist ein Jahrgang alter Zeitungen aus einer vom Leser selbst durchlebten Zeit so interessanter Lesestoff, als nur irgendwo zu finden ist. Man kann sich damit vollkommen in die Vergangenheit zurückversetzen und jedes längst geschehene Ereigniß an seinem Geiste vorüberziehen lassen. Man wird dabei an gar Manches erinnert, mit dem man einst freundlichen Umgang gepflogen, dessen Geist aber vielleicht schon lange der Erde entflohen und dessen Name jetzt auf dem kalten Marmor über seinem Grabe steht.— Darum: hebt Euren „Anzeiger" auf!

‡ Leavitt sollte Eurer Kohlenhändler sein. 1133 O Straße.

☞ Victor Munson, ein Schwede, welcher eine Farm in der Nähe von York eignet, aber dem Junggesellenstande keinen Geschmack mehr abgewinnen konnte, kam in verflossener Woche nach Lincoln, um sich eine Gefährtin für's Leben zu holen. Auf der Suche nach dem bewußten Gegenstand gerieth er in ein Bagnio an der 9. Straße und fand auch wirklich eine Schöne, die sich zu seiner Lebensgefährtin erbot und Freud und Leid auf seiner Farm in York County theilen wollte. Da war jedoch noch ein Haken. Die Braut schuldete der Matrone des Hauses noch $25 und ohne daß dieselben bezahlt wären, könne sie das Haus nicht verlassen. Victor hatte ein großes schwedisches Herz und erklärte sich bereit, die Schuld zu liquidiren. Das Mädchen packte ihre Koffer, schnallte ihre Sachen zusammen, ließ dieselben von einem Fuhrmann abholen und verließ das Haus. Victor wartete vergeblich auf die Wiederkehr seines Weibchens in spe und kam zuletzt zu der ganz richtigen Ueberzeugung, daß er um $25 geprellt worden sei. Er meldete den Vorfall der Polizei, welche den Vorfall untersucht hat, aber der Vogel war auf nimmer Wiedersehen ausgeflogen. Victor reiste Tags darauf einsam und allein nach den heimathlichen Gestaden, um $25 ärmer, aber um einer lehrreichen Erfahrung reicher, wieder ab.

Sanderson-Schuyler THE ROOT FOUR OF TIME and Davis. Die größte und beste Auswahl in Pantoffeln für Herren und Damen, passend für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, sind zu finden in

No. 1225 O Strasse.

Paul Schminke.

Am Montag, den 26. Dezember, ist Herr Paul Schminke, Bürgermeister der schönen Missouristadt, Nebraska City, an den Folgen einer Nierenkrankheit in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Der Entschlafene war einer der angesehensten Bürger der Stadt und im ganzen Staate wegen seines vortrefflichen Charakters, seiner erprobten Rechtschaffenheit und das ihm eigenen weiten Blickes auf industriellem Gebiete bekannt und beliebt. Von den vielen Ehrenämtern, welche Herr Schminke bekleidet, wollen wir diejenigen hier hervorheben, in welchen er für das Wohl seiner Mitbürger in wahrhaft ersprießlicher Weise gewirkt hat, nämlich als Postmeister, Abgeordneter von Otoe County und Bürgermeister der Stadt, in welch' letzterer Stellung er vom Tode ereilt wurde. — Bei unserer letzten Anwesenheit in Nebraska City im März 1892 besichtigten wir die Schminke'sche Dampfmühle und müssen wir gestehen, daß dieses Etablissement hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und der neuesten Erfindungen, welche in demselben Verwendung gefunden, wohl als mustergiltig hingestellt werden könnte.

In der Familie Schminke war der „Staats-Anzeiger" stets ein willkommener Gast und waren die Herausgeber des Blattes seit Jahren mit dem Heimgegangenen durch die Bande der Freundschaft verknüpft.—„Möge er ruhen in Frieden!"

Weihnachten in den deutschen Vereinen und Logen.

Am Sonntag Abend fanden in den Räumen der hiesigen deutschen Vereine „Harmonie," „Germania" und „Plattdütschen Unterhältungs-Verein" Bescheerungen der Weihnachtsgeschenken statt. In der „Harmonie" nahmen die Festlichkeiten Abends um 7 Uhr ihren Anfang und waren die unter den Kindern zu vertheilenden Geschenke mit großer Umsicht gewählt worden. Die Feier wurde durch einen glänzenden Ball, an welchem sich Jung u. Alt betheiligten, zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden geschlossen.

In der „Germania" war trotz des schlechten Wetters das junge Volk zahlreich vertreten. Die Bescheerung nahm um 8 Uhr Abends, nachdem der Germania Männerchor das schöne Lied „Das ist der Tag des Herrn," trotz der Abwesenheit ihres Dirigenten, mit großer Präcision vorgetragen hatte, ihren Anfang. Nachdem die Kinder den größten aller Christbäume der Stadt geplündert hatten, drehten sich die Tanzlustigen nach dem Takt der Madra'schen Musikkapelle bis zum frühen Morgen.

In der Halle der „Plattdeutschen" ging es am Sonntag Abend in echt deutscher Weise her. Die Kinder bildeten einen großen Kreis um den hübsch geschmückten Weihnachtsbaum und sangen verschiedene Lieder wie: „O Tannenbaum," „O stille Nacht, heilige Nacht," usw. unter der Leitung des Sohnes unseres Mitbürgers Herrn Henry Bruse. Nach der Bescheerung fand ein gemüthliches Tanzkränzchen statt und kehrten die Anwesenden erst am frühen Morgen, schwer mit Geschenken beladen, dem Festlokale den Rücken.

Am Montag Abend, den 26. d. Mts., wurde unter den Auspicien der Concordia Loge, No. 151, A. O. U. W., in der Halle No. 926 P Straße, eine Weihnachtsfeier veranstaltet, welche an Gemüthlichkeit ihres Gleichen sucht. Vor Beginn der Bescheerung wurde dem aus dem Amte scheidenden Meister Arbeiter, Herrn John Schulz, von den Mitgliedern der Loge ein prachtvoller Spazierstock mit goldenem Griff, in Anerkennung für die der Loge während seines verflossenen Amtstermins geleisteten Dienste, überreicht. Herr Schulz stattete den Brüdern seinen herzlichsten Dank für diese Ehrenbezeugung ab und nahm die Vertheilung der Geschenke an die Kinder ihren Anfang. Auch für den Magen war Sorge getragen und zwar von den Gattinnen der Mitglieder, welche aller-hand Eßwaaren mitgebracht hatten, denen die Anwesenden volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Ein gemüthliches Tanzkränzchen bildete den Schluß der Festlichkeit.

☞ Die Großgeschworenen haben Dan Lauer, „Farmboß" Hubbard und die anderen „Asylum Boodler" in Anklagezustand versetzt.

‡ Leavitt hält nur die besten Kohlen auf Lager. 1133 O Straße.

☞ In Dubuque, Ia., starb am 20. d. Mts., Herr Nicholas Gonner, der bekannte Herausgeber der „Iowa," und der „Luxemburger Gazette" und Vater des John Gonner, welcher seit Jahren in der Capital City Carpet Co. in hiesiger Stadt thätig ist. Er war am 8. Januar 1835 in Luxemburg geboren und kam 1865 nach Amerika, wo er erst Ingenieur im Staate Missouri war. 1869 veröffentlichte er unter dem Titel „Prärieblumen" eine Sammlung von Liedern und Gedichten in Luxemburger Mundart, und 1889 die geschichtliche Arbeit: „Die Luxemburger in der neuen Welt."

In dem Entschlafenen verliert die katholische Presse Amerika's einen der erfahrensten und federgewandtesten Journalisten. Herr Gonner war ein eifriger Beförderer des katholischen Vereinswesens und ist die „Römisch-katholische Gegenseitige Schutzgesellschaft von Iowa" mit dem Namen Gonner unzertrennlich verwoben. Die Herausgeber des „Anzeigers" waren mit dem Verewigten seit vielen Jahren befreundet und versichern die schmerzgeprüfte Familie angesichts des herben Verlustes des Aufrichtigsten Beileides.—Möge der wackere Streiter für Wahrheit und Recht, der soeben seine edle Seele ausgehaucht, ruhen in Frieden!

§ Gehet zu Leavitt, wenn Ihr gute Kohlen wünscht. 1133 O Straße.

☞ Herr Hermann Woltemade, Engros-Händler in Weinen, Liqueuren und Repräsentant der weltberühmten Anheuser-Busch Brauerei zu St. Louis, sandte dem „Staats-Anzeiger" ein Weihnachtsgeschenk in Gestalt von sechs Flaschen höchfeinen Deidesheimer. Da Lieferant dieses vortrefflichen Weines ist der Bürgermeister und Weinbergbesitzer Schultz zu Ruppertsberg, Pfalz, welchem der Redakteur des „Anzeigers" im Juli dieses Jahres einen Besuch machte und auf Einladung des Herrn Schultz eine Besichtigung der umfangreichen Weinkeller vornahm.

☞ Salvation Oel ist ein unfehlbares Heilmittel für Rücken- und Flankenschmerzen Rheumatismus und Neuralgia. Es erleichtert die Schmerzen sofort, zerstört die Ursachen derselben und kostet nur 25 Cents.

Ein glänzendes Resultat — Mehr als hundertundfünfundzwanzig Tausend Flaschen Dr. Bull's Husten Syrup sind in Baltimore von einer einzigen Firma, den Herren W. H. Brown & Bro. verkauft worden.

Ein Neujahrs-Geschenk.

Was soll man geben, wem soll man geben und wie soll man geben!

Jedermann wird irgend Jemandem ein Feiertags-Geschenk machen. Was soll es sein? Welche von meinen Freunden soll ich beschenken? Wie kann ich die Kosten bestreiten? Dies sind Fragen, die von Vielen nicht leicht beantwortet werden können. Jedermann in den Stand zu setzen, ein Geschenk zu machen, welches sich von großem Werthe für Alle erweisen wird und ein passendes Geschenk für beinahe Jedermann in diesem vom Katarrh heimgesuchten Lande bildet, das zugleich nur geringen Zeitaufwand und eine Postkarte erfordert, ist der Zweck der Peruna Drug Manufacturing Company von Columbus, Ohio. Sendet an diese Drug Compagnie die Adressen von vielen Ihrer Freunde, als Sie glauben, durch ein solches Geschenk nützlich sein zu können, und solche erhalten von uns ein Exemplar des Werkes „Illustrirte Uebeln des Lebens" kostenfrei per Post zugesandt—eine nützliche, schöne, wahrhafte und hülfreiche Abhandlung über Katarrh in allen Stadien, Husten, Erkältungen, Schwindsucht, Bronchitis und alle klimatischen Krankheiten des Winters. Diese Offerte bleibt bis zum 30. Januar 1893 offen.

Aufgepaßt!

Ein jeder sollte jetzt darauf achten sich nicht zu erkälten, da sehr häufig aus einer leichten Erkältung ein Lungenentzündung entstehen kann. Es ist daher sehr rathsam stets ein gutes Mittel gegen Erkältungen im Hause vorräthig zu haben, und als das beste im Markte kann Dr. August König's Hamburger Brustthee empfohlen werden. Dieser ausgezeichnete Thee wird selbst die hartnäckigste Erkältung heilen.

Der rauhe und lärmende Trieb

unserer Tage in Bezug auf eine falsche Ansicht läßt Alles für werthlos erachten, weil Eins sich als unwerth erwiesen hat. Als wenn kein Sträubchen zu den Sonnenstrahlen sich fände! Oder Kometen zwischen den Sternen! Oder Gataracte in friedlichen Flüssen! Weil ein Heilmittel mehr verspricht, als es halten kann, sind nun alle Heilmittel werthlos? Weil ein Kreis von einen Patienten sterben läßt, sind jetzt alle Aerzte Humbugs? Es gehört ein scharfes Auge und ein geweckes Gehirn dazu, um zu unterscheiden — um die Grenzlinie zu ziehen. „Man sagt," daß Dr. Pierce's Golden Medical Discovery und Dr. Pierce's Favorite Prescription bereits Tausende geheilt haben. „Man sagt," für ein schwaches System ist nichts besser, als das „Discovery" und die „Favorite Prescription" ist die Hoffnung der entkräfteten, schwächlichen Frau die ein Nervenstärkendes Heilmittel nöthig hat. Und hier ist der Beweis—Versuche Eins oder Beide. Wenn sie dir nicht Hilfe verschaffen, benachrichtige die „World's Dispensary Medical Association von Buffalo, N. Y., und du erhältst dein Geld wieder zurück.

Wien. Erzherzog Franz Ferdinand, der muthmaßliche Thronfolger, hat sich von seinem kürzlichen Unwohlsein so weit erholt, daß er im Stande war, nach Triest zu reisen, um von dort aus seine Reise um die Welt anzutreten. Die Eltern und Geschwister gaben dem Erzherzog das Geleite bis Triest.

¶ Es giebt Menschen, die einen Husten so lange andauern lassen, bis er nicht mehr kurirt werden kann. Sie sagen oft, „O, der vergeht schon wieder," aber in vielen Fällen vergeht der Mensch zuerst. Könnten diese Leute bewogen werden die berühmte Medizin, welche Kemp's Balsam genannt wird, zu probiren, so würden sie gleich nach der ersten Dosis eine Erleichterung verspüren. Diese Medizin wird garantirt. Preis 50 Cts. und $1. Probeflaschen in allen Apotheken unentgeltlich zu haben.

☞ Einer leichten Beute der Betrüger fallen diejenigen Leute, welche nur auf die Billigkeit eines Gegenstandes sehen, ohne sich von seinem Werthe zu überzeugen. Gute Waare hat immer ihren Marktwerth. Laßt Euch daher nicht von gewissenlosen Händlern beschwatzen, sondern greift, wenn Ihr einer Medizin bedürftig seid, nach einem anerkannten Heilmittel, wie Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber. Herr Ernst Heitfeld in Bremen, Kans., schreibt darüber: „Von Herzen danke ich für die großen Wohlthaten, welche ich und meine Nachbarn durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber erfahren. Meine Frau litt seit den letzten acht Jahren an Herzklopfen und wir waren manchmal recht besorgt. Wir zogen mehrere Aerzte zu Rathe, ohne eine Heilung zu erzielen und verzweifelten schon an ihrer vollständigen Heilung. Da hörte ich von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, und beschloß, damit einen Versuch zu machen. Schon nach den ersten paar Flaschen trat zusehends Besserung ein, und nun ist alle Spur des Leidens verschwunden. Andere günstige Resultate in unserer Nachbarschaft könnte ich noch aufzählen.

Die „Vossische Zeitung" wiederholte ihre Beschuldigung, daß Christian Ernst Krupp zu einer Zeit, seine Kanonengießerei Napoleon zur Verfügung gestellt habe und erklärt, daß Krupp, wenn einen Frbikanten Tadel dafür trifft, daß er den Feinde Waffen liefert, nicht besser sei als der Jude Löwe. Die halbamtlichen „Berliner Politischen Nachrichten" behaupteten vor etwa acht Tagen, Krupp habe nur einmal und zwar im Jahre 1856 seine Fabrik den Franzosen zur Verfügung gestellt und fügten hinzu, er habe dies damals vollständig unbeanstandet thun können, da kein Krieg zwischen den beiden Ländern herrschte. Heute beweist die „Vossische Zeitung", daß Krupp sein Anerbieten im Jahre 1863 machte und zwar zu einer Zeit, zu welcher Napoleon Preußen wegen der Luxemburger Frage mit einem Kriege bedrohte. Zu jener Zeit bewahrte die Diplomatie Bismarck's allein Preußen vor einem Kriege, auf welchen es schlecht gerüstet war.

Diese Mittheilung ist von großer Bedeutung und wird als schwerer Schlag für die antisemitische Partei betrachtet, welche stets die Juden allein für alle Fäulniß im Vaterlande verantwortlich machen möchte.

Ein Herold des jungen Jahres.

Kehrt die letzten dreißig Jahre oder drüber von diesem Jahrhundert; diese Periode deckt den Zeitraum der ungemein Populärität von Hostetter's Magen-Bitters. Der Anfang des Jahres 1893 wird signalisirt werden durch das Erscheinen eines neuen Bitters-Almanachs, worin die verschiedenen Zwecke, wofür es gebraucht wird, die Art seiner Anwendung und die Wirkung dieses weltberühmten Medicamentes beschrieben sein werden. Dieser Almanach sollte Jedermann lesen. Der in dieser Broschüre enthaltene Kalender und die da gebotenen astronomischen Berechnungen sind stets staunenswerth genau, die statistischen Illustrationen, humoristische Artikel und sonstiger Lesestoff sind ebenso interessant, als nützlich und belehrend. Die Hostetter Compagnie in Pittsburg, Pa., gibt den Almanach selbst heraus. Bei der mechanischen und technischen Herstellung desselben sind mehr als 60 Personen volle elf Monate des Jahres beschäftigt. Er ist unentgeltlich in allen Apotheken und Landstores zu haben und wird in engl scher, deutscher, französischer, walisischer, norwegischer, schwedischer, holländischer, böhmischer und spanischer Sprache gedruckt.

Aus dem Staate.

— In Nebraska City soll eine neue Schnapsbrennerei errichtet werden.

— In der verflossenen Mittwoch Nacht brannte das Haus des W. H. Ogg, ungefähr zwei Meilen nördlich von Schubert, total nieder.

— Der 12 Jahre alte Frank Shrew von Alexandria, brach am Weihnachtstage beim Schlittschuhlaufen durch's Eis und ertrank.

— Die Post Office in Table Rock und der Laden von Will L. Taylor und M. A. Conklin wurden am verflossenen Donnerstag Nacht von Dieben erbrochen und Waaren im Werthe von $250 gestohlen.

— Edwin Morrison, der 19 Jahre alte Sohn von Herr und Frau W. W. Morrison, welche ungefähr 15 Meilen südwestlich von Beatrice wohnen, wurde am verflossenen Dienstag Abend von seinem Vater, mit einer Schußwunde am Kopf auf dem Heuboden liegend, aufgefunden.

— Isaak, der 24 Jahre alte Sohn von F. A. Hill, welcher ungefähr drei Meilen westlich von Oakland wohnt, ist seit verwichenen Dienstag spurlos verschwunden. Derselbe leidet an der Fallsucht und glaubt man, da er an jenem Tage in die Stadt ging, daß er auf dem Wege von der Krankheit befallen wurde und erfroren sei.

— In Filley, einem Städtchen ungefähr 12 Meilen westlich von Beatrice, wurde am verflossenen Sonntag Morgen ein schauerlicher Mord verübt. S. T. Chichester, welcher ein Kosthaus in dem Städtchen betreibt und einer seiner Kostgänger, Namens George Townsend, hatten sich in ein und dasselbe Mädchen verliebt und machte Chichester an dem Morgen einen Mordversuch auf seinen Rivalen und wurde dabei selbst getödtet.

— Frau Hunzecker, Gattin des Herrn Henry Hunzecker, sr., wurde am verwichenen Freitag Morgen in ihrer Wohnung, sieben Meilen südöstlich von Table Rock, todt auf dem Boden liegend aufgefunden. Ein Lungenblaten machte ihrem Leben ein Ende. Die Hunzekers kamen vor ungefähr 34 Jahren in jene Gegend und erreichte die Verstorbene ein Alter von 60 Jahren.

— Ein alter Pole, Namens Martin Jarnski, welcher mit seiner Gemahlin in einem „Sodhaus" ungefähr 16 Meilen südwestlich von Columbus wohnt, wurde in der verflossenen Freitag Nacht sammt seinem Hause buchstäblich verbrannt. Der Alte und seine bessere Hälfte befanden sich am Freitag in der Stadt und kamen in angetrunkenem Zustande nach Hause. Gegen 11 Uhr stand Frau Jarnski auf, um das Feuer zu schüren und bemerkte, daß das Haus in Flammen stehe. Jarnski verließ sofort das Bett um das Feuer zu löschen, als die Decke herabfiel und er zu einer unkenntlichen Masse verbrannt wurde.

— Herr und Frau Jos. Curran, von Osceola, wurden am verwichenen Mittwoch zum zweiten Male in Homen's Fesseln geschlagen. Die Familie Curran zog vor ungefähr einem Jahre nach Oklahoma, um ihr Glück zu probiren und kehrte Frau Curran vor einigen Wochen mit ihren Kindern nach Osceola zurück. In vergangener Woche kehrte auch Curran von Oklahoma zurück und sagte, daß er eine Scheidung von seiner Gattin vor einem County Richter in Oklahoma erwirkt habe und gekommen sei, die Kinder abzuholen. Doch ehe er so weit kam, muß ihn sein Schritt gereut haben, denn die Currans ließen sich zum zweiten Male trauen. Hierauf reisten Herr und Frau Curran, sowie die kleinen Currans, mit dem nächsten Zug nach Lincoln ab.

— In der Nähe von Ellis wohnte seit einiger Zeit ein Junggeselle, Namens Hermann Thiessen, welcher von allen die ihn kannten, geliebt und geachtet wurde. Er war wohlhabend aber etwas excentrisch und lebte auf seiner Farm wie ein Einsiedler. Vor einigen Tagen wurde er zum letzten Male lebend gesehen und warnte Jeden, den er traf, sich nicht seinem Hause zu nähern, widrigenfalls er ihn erschießen würde. Zur Zeit wurde wenig von der Warnung des Einsiedlers gedacht, aber als Thiessen sich nach einigen Tagen nicht blicken ließ, beschlossen einige muthigen Männer die Angelegenheit zu untersuchen. Die Warnungen Thiessen's machten sie sorgfältig und ging der Untersuchungs-Ausschuß behutsam vor. Derselbe begab sich zuerst in den Stall und fand, daß das Vieh seit einigen Tagen kein Futter erhalten habe und dem Hungertode nahe war. Nach dem dem Vieh etwas Futter vorgeworfen worden war, wurde das Haus einer Revision unterworfen. Die Thüre stand theilweise offen und sprang ein großer Hund an den Eindringlingen empor, dieselben auf einige Augenblicke fern haltend. Als die Männer das Innere des Hauses erreicht hatten, fand man Thiessen, mit einem Revolver in der rechten Hand, todt auf dem Boden liegend, auf. In der Nähe von Ellis wurden vor ungefähr einem Jahre fünf Personen todt aufgefunden, welche auf bis jetzt noch unerklärliche Weise ermordet worden waren.

— Am verflossenen Freitag Abend ist in der Nähe von Touhy ein Passagierzug der Union Pacific um ein Haar einer gräßlichen Katastrophe entgangen. Kurze Zeit vor dem der Zug auf der Station fällig war, fuhr ein deutscher Farmer vor das dortige Wirthshaus, trat hinein und verlangte ein Glas Bier. Während er sich bemühte das Bier an diesjenige Stelle zu befördern, wo es die beste Wirkung thut, brannten seine Maulesel durch und liefen das Geleise entlang. Unweit von Touhy befindet sich eine Pfeilerbrücke, die das Geispann kreuzen wollte, aber sammt Wagen zwischen den Schwellen hängen blieb. Ein alter Farmer, Namens Smith, welcher ungefähr 100 Rutheu von der Brücke wohnt, hörte das Geräusch des durchbrennenden Gespanns auf der Brücke und da er wußte, daß der Passagierzug fällig war, zündete er eine Laterne an und lief, dieselbe heftig schwingend, dem heranbrausenden Zug entgegen. Als der Zug zum Stillstand gebracht und das Gespann nebst Wagen von dem Geleise geräumt worden war, veranstalteten die Passagiere eine Sammlung und überreichten Farmer, welcher den Zug und das Leben derselben, durch seine Vorsicht gerettet hatte, das Ergebniß derselben.

Der Freibrief der Stadt Kansas City in Missouri enthält die Bestimmung, daß jeder stimmberechtigte Bürger, welcher bei öffentlichen Wahlen sich der Stimmabgabe enthält, dafür eine Buße von $2.50 zu entrichten hat. Da bei der vorjährigen Wahl 18,271 wahlberechtigte Bürger sich des Stimmens enthalten haben, so hat die städtische Kasse von ihnen eine Buße von zusammen $45,570.50 zu fordern und der städtische Anwalt Roselle hat mit deren gerichtlichen Beitreibung den Anfang gemacht, indem er den reichen Kapitalisten Whipple auf Zahlung der Buße von $2.50 verklagt hat. Die sämmtlichen Schuldner wollen das Recht der Stadt auf die erwähnte Buße vor Gericht anfechten.

¶ Der häßlichste Mann in Lincoln, welche der schönste und Andere sind eingeladen, bei irgend einem Apotheker vorzusprechen, und unentgeltlich eine Flasche von Kemp's Balsam für Hals- und Lungen-Krankheiten entgegenzunehmen. Diese Medizin ist vorzüglich und heilt alle chronischen und akuten Krankheiten, wie Husten, Asthma, Bronchitis und Schwindsucht. Große Flaschen 50 Cents und $1.

Erwerbung der Telegraphen und Telephone durch den Staat.

Wie die „New Nation" mittheilt, wird eine Petition zur Unterschrift unter dem Volke cirkulirt, um den Kongreß zu veranlassen, daß die Ver. Staaten Telegraphen und Telephone erwerben und diese Anstalten gleich der Post durch Regierungsangestellte zu betreiben und zu verwalten. Dies ist eine ganz zeitgemäße Bewegung, dennoch glaube ich, daß viele Leute die Petition nicht unterschreiben werden, weil dieselben nicht gehörig über die Sache aufgeklärt sind.

Die Amerikaner sind ein ehrliches conservatives Volk, welches nicht leicht zu Veränderungen zu bewegen ist und Tausende werden, bevor sie eine solche Petition unterzeichnen, die Frage stellen: Hat die Regierung ein Recht diese Monopole zu übernehmen?

Diese Frage muß entschieden bejaht werden, denn zur Gründung einer Corporation bedarf es der Einwilligung der Regierung. Jede von der Regierung ertheilte Concession kann wieder annullirt werden, wenn sie ihrem ursprünglichen Zwecke nicht entspricht.

Namentlich Eisenbahn-, Telegraph- und Telephon-Co. sind sowohl von der Regierung als Privatpersonen freigebig unterstützt worden, um das allgemeine Wohl zu fördern; sobald nun solche Compagnien sich ihrem Grundungszweck entfremden und das für das öffentliche Wohl bestimmte Corporationsvermögen ausschließlich zur Selbstbereicherung verwenden, so hat die Regierung nicht nur das Recht, solche Corporationen wieder aufzulösen, sondern auch das Corporationsvermögen dem Stiftungszweck gemäß zu verwenden.

Die Idee, daß Eisenbahnen, Telegraphen, Telephone u. s. w. Privateigenthum der Aktionäre sei, ist total falsch, denn alle diese Einrichtungen sind Gemeingut Aller, da die Ver. Staaten die einzelnen Staaten, Counties und Towns diese Unternehmungen durch bedeutende freiwillige Beiträge unterstützten und sogar Privatpersonen gezwungen wurden, gegen ihren Willen Privateigenthum an solche Corporationen abzutreten und hierfür blos soviel Entschädigung erhalten, als ihnen eine vom Staate bestellte Commission zusprach.

Der Aktionär ist deßhalb nichts als ein Creditor bis zum Betrage seiner wirklich gemachten Baarauszahlung, da er über diesen Betrag hinaus mit seinem Privateigenthum durchaus nicht für die Verbindlichkeiten der Corporation verantwortlich ist. Je schneller wir dies diesen Leuten begreiflich machen, desto besser für sie und uns.

Wir haben Präcedenzfälle, daß die Regierung das Recht hat, Corporationen aufzulösen und das Corporationsvermögen dem Stiftungszweck gemäß zu verwenden, wenn solche Corporationen gemeinschädlich resp. dem Gemeinwohl hinderlich sind und dieselben dem Stiftungszweck und dem Zeitgeist nicht mehr entsprechen.

In den meisten Staaten Europas wurden die uralten geistlichen Corporationen oder Klöster, als dem Stiftungszweck und dem Zeitgeist nicht mehr entsprechend, aufgehoben und das Corporationsvermögen nicht etwa unter die Corporationsmitglieder vertheilt, sondern dem Stiftungszweck gemäß für Schulen und Kirchen verwendet und den Corporationsmitgliedern außer dem, was dieselben zum Gemeingut als Einkaufssumme einbezahlt, nur eine bescheidene Pension bewilligt, in gleicher Weise wurden Feudalrechte, Leibeigenschaft u. s. w. aufgehoben.

Einen noch viel auffallenderen Präcedenzfall, daß die Regierung das Recht hat, sogar in die Privatrechte ihrer Bürger einzugreifen, wenn Zeitgeist und Gemeinwohl solches verlangen, bietet Lincoln's Sclavenemancipation; die Sclaven waren unbedingt unter den Ver. Staaten Gesetzen rechtlich erworbenes Privateigenthum der südlichen Pflanzer. Dies wurde allgemein anerkannt, aber Sclaverei war einmal dem Zeitgeist zuwider, dem Gemeinwohl hinderlich und ein Schandfleck der Republik, deßhalb mußte sie um jeden Preis fallen.

Nachdem dann die Sclavenhalter eine ihnen angebotene Loskaufssumme ausgeschlagen, wurden dieselben statt mit klingender Münze mit Pulver und Blei bezahlt.

Dieser Fall beweist doch deutlich, daß die Regierung nicht nur Corporationsvermögen, sonde-n sogar Privateigenthum confisziren kann, wenn es das Allgemeinwohl verlangt, was sich unsere Eisenbahn, Oel- und Kohlen-Barone, unsere Carnegies, Vanderbilts, Goulds Traits u. s. w. wohl merken sollten, auch würde es im Interesse dieser hohen Herrschaften liegen, wenn dieselben Untersuchungen und Vergleiche anstellen ließen über den Unterschied zwischen schwarzen, von Afrika importirten, gelben von China importirten und weißen von Polen, Rußland u. s. w. importirten Niggers.

Nach solchen Präcedenzfällen kann wohl Niemand im Ernst dem Staat das Recht absprechen, Corporationen wie Eisenbahnen, Telegraphen und Telephone aufzulösen und die Geschäfte unter eigener Verwaltung weiterzuführen, nachdem thatsächlich bewiesen, daß dieselben, statt das Gemeinwohl zu fördern, demselben hinderlich sind und das Gemeingut blos dazu benützt wird, die unersättliche Habgier der Direktoren zu befriedigen, einige Günstlinge durch Freipäß, Ausnahme-Frachtraten u. s. w. zum Nachtheil der übrigen Geschäftsleute und des Volkes zu bevorzugen und die bei diesen Geschäften verwendeten Arbeiter zu Sclaven zu erniedrigen.

Die größte Schwierigkeit bei Auffassung solcher Corporationen bildet die Bestimmung des Ablösungskapitals, da die Actionäre dasselbe so hoch als möglich steigern möchten, indem sie die betreffenden Verkehrsanstalten als ihr Privateigenthum betrachten, daß diese Ansicht irrig, ist schon oben gezeigt worden.

In andern Ländern sind hierüber in den Conzessionen Bestimmungen enthalten, und erinnere ich mich, daß z. B. in der Schweiz in der Eisenbahn-Conzession die Bedingung enthalten war, daß die Eisenbahn-Corporationen, Fahrtaxen und Frachtraten ermäßigen müssen, sobald das einbezahlte Capital mehr als 6 Procent Interessen einträgt. Rechtlich können also Actionäre sicher nicht mehr verlangen als das wirklich einbezahlte Capital, denn eine Geldanlage in Actien ist eine Capitalanlage wie jede andere und da der Actionär nicht mehr verlieren kann, als das, was er wirklich einbezahlt hat, so ist er auch blos zu Entschädigung bis auf diesen Betrag berechtigt.

Daß die Regierung auch verpflichtet sei, die Directoren und Actionäre für das Wasser, welches sie in diese Unternehmungen hinein gepumpt, zu entschädigen, wird wohl Niemand im Ernst behaupten, sollten diese Herren streng auf Zahlung hierfür bestehen, so sollten sie mit gleicher Münze entschädigt werden wie die Sklavenhalter.

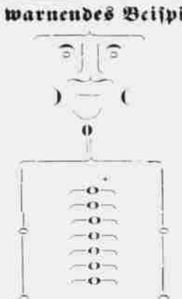
Ferd. Schweizer.

Woodlawn, den 24. Dez. 1892.

Eine sichere Anlage.

Wenn dir ein Heilmittel genügende Resultate verschafft oder den Einkaufspreis wieder zurückerstattet, so ist es eine Flasche von Dr. King's New Discovery gegen Schwindsucht. Es ist stets ein sicheres Mittel, wenn angewendet gegen Halsleiden, Lungen- oder Brustkrankheiten Schwindsucht, Lungenentzündung, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Halsbräune usw. Es hat einen angenehmen Geschmack und ist stets ein zuverlässiges Mittel. Versuchsflaschen frei in J. G. Harley's Apotheke.

Ein warnendes Beispiel!



Dies ist Alles, was von dem Manne übrig geblieben ist, welcher die Wirthschaft des kreuzfidelen Wirthes

Herrn Robert Bertram,

901 O Straße,

nicht besucht, noch den feinen Wein und das berühmte Anheuser-Busch Bier trinkt.

‖ Tüchtiger Landwirth, 35 Jahr alt, ledig, absolvirte eine landwirthschaftliche Lehranstalt, 1½ Jahre im Lande, sucht Stellung. Gefällige Anträge unter A. Milner, 157 Larabee Str. Chicago, Ill.

□* Unsere Halsbinden, seidenen Taschentücher, Plüsch- und Pelzkappen, Pantoffeln usw., eignen sich vortrefflich zu Weihnachtsgeschenken. Es bedarf sehr wenig Geld